



ARTIKEL-VII-KULTURVEREIN FÜR STEIERMARK – PAVELHAUS
KULTURNO DRUŠTVO ČLEN 7 ZA AVSTRIJSKO ŠTAJERSKO – PAVLOVA HIŠA

ELISABETHINERGASSE 34, A-8020 GRAZ/GRADEC || LAAFELD/POTRNA 30, A-8490 BAD RADKERSBURG
TEL./FAX: 0316/77-13-83 || TEL./FAX: 03476/3862
PAVEL@MUR.AT || WWW.PAVELHAUS.AT

Donnerstag, 11.4.2013, 19.00 h, Buchpräsentation

werkraumstudio, Glacisstraße 61a, 8010 Graz (Hofeingang neben GH „Eschenlaube“)



Edda Engelke: **Wir sind durch die Mur geschwommen**

Ein Fluss als Grenze zwischen zwei
ideologischen Systemen in den
Fünfzigerjahren

Wissenschaftliche Buchreihe des Pavelhauses, Band 15

Die Mur als Grenzfluss in den Fünfzigerjahren: Trennlinie zwischen zwei politischen Systemen. Kalter Krieg, streng bewachte Grenze, Schießbefehl. Weit über hundert Männer und einige Frauen aus Jugoslawien riskierten den gefährlichen Weg durch die Mur, um nach Österreich zu gelangen. Sie sprangen in Sladki Vrh, bei Cmurek oder Gornja Radgona in den Fluss und versuchten, das österreichische Ufer zu erreichen – schwimmend, an Holzbalken oder Reifen geklammert, mit kleinen Booten.

Wer waren diese meist jungen Menschen? Waren es Abenteurer oder politische Flüchtlinge? Wie gefährlich war die Flucht durch den Fluss – die Strömung war stark und die jugoslawische Grenzwehr griff rasch zur Waffe. Geheimdienst, Spionage, Misstrauen und Hilfsbereitschaft, alles war an diesem Abschnitt der Mur von Lichendorf bis Radkersburg präsent. Eine Reihe spannender Lebensgeschichten legt davon Zeugnis ab.

Das Buch wird präsentiert von:

Dr. Edda Engelke, Autorin

Ass. Prof. Dr. Eduard Staudinger, Historiker an der Karl-Franzens-Universität Graz

Mag. Michael Petrowitsch, Moderation

Edda Engelke, Mag. Dr., geb. 1955 in Graz. Studium der Anglistik und Geschichte an der Karl Franzensuniversität Graz, Studienabschluss 1978, Promotion im Fach Geschichte im Sommer 2006. 1993-1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung in Graz. 2003 begann sie mit der Bearbeitung des umfangreichen Aktenbestandes der Sicherheitsdirektion für Steiermark aus den 1950-er Jahren, der sich im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz befindet. Als Ergebnis liegen bisher zwei Publikationen vor: Einem besseren Leben entgegen? Ungarische Flüchtlinge in der Steiermark 1956. StudienVerlag: Innsbruck 2006 (Dissertation) und die Studie „Jeder Flüchtling ist eine Schwächung der Volksdemokratie“, erschienen im LIT-Verlag Wien 2011.